

GESTORBEN

Horst Krüger, 80. Er nannte sich einen Schriftsteller auf Reisen und war überzeugt davon, man fahre weg, „um sich näher zu kommen“. Das tat er mit Erfolg: Seine impressionistischen Beobachtungen und Reisebilder, gesammelt auf Fahrten bis in die hintersten Winkel von China, füllen mehr als 20 Bücher und machten ihn während der fünfziger und sechziger Jahre zu einem populären Autor. Daneben verfasste er literarische und politische Essays, Glossen, Skizzen, Reportagen und Städte-Features fürs Fernsehen.



DPA

Krüger, geboren in Magdeburg, wuchs in Berlin auf. Sein vielleicht bekanntestes Buch „Das zerbrochene Haus. Eine Jugend in Deutschland“ erzählt die Geschichte seiner Familie während des Nationalsozialismus. Krankheiten hinderten ihn seit einigen Jahren am Weiterschreiben, er verstummte, offenbar ohne Groll. „Ich jedenfalls gehöre nicht mehr ins neue Jahrtausend. Ich danke. Es reicht mir“, sagte er einmal. Horst Krüger starb am 21. Oktober in Frankfurt am Main.

Leonard Boyle, 75. Für Scharen von Forschern war der hochgelehrte Dominikaner das gute Herz im ältesten Archiv der Welt: Als Präfekt der Vatikanischen Bibliothek arbeitete Boyle, ein kleiner verschmitzter Ire, seit 1984 an der Öffnung des päpstlichen Schatzhauses. Der Mittelalter-Kenner stellte Frauen ein, lockerte die Kleidungsregeln und ließ ein Café einrichten – ganz zu schweigen vom neuen elektronischen Katalog. Doch 1997 wurde Boyle rüde gefeuert: Der Verkauf von Bibliotheks-Bildrechten an dubiose US-Spekulanten hatte die Kurie in Rechtshändel verwickelt, und der liberale Pater ohne Seilschaftsrückhalt war ein willkommener Sündenbock. Boyle wurde zwar von seinen Bibliothekaren weiterhin verehrt. Aber er setzte



GALUZZA

keinen Fuß mehr in den Vatikan und zog sich zurück. Leonard Boyle starb vergangenen Montag in Rom.

Hoyt Axton, 61. Schon seine Mutter Mae Axton war im Pop-Geschäft. Mit Elvis Presley schrieb sie an dem legendären „Heartbreak Hotel“. Ihr eiferte der junge Barde Ende der fünfziger Jahre nach. Bald

schrieb er Hits für das Kingston Trio, für Joan Baez, Waylon Jennings, Linda Ronstadt – und schließlich auch für den „King“. Leichte Muse zumeist, doch nicht nur: Steppenwolfs „The Pusher“ und Ringo Starrs „No No Song“ sind Plädoyers gegen den Drogenmissbrauch. Als die Polizei 1997 bei ihm selbst Marihuana entdeckte, saß Axton, inzwischen auch Film- und Fernsehschauspieler, nach einem Schlaganfall im Rollstuhl. Obwohl er beteuerte, den Stoff nur als Schmerzmittel benutzt zu haben, wurde er zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Hoyt Axton starb vorigen Dienstag auf seiner Ranch in Montana an Herzversagen.



GALELLA / INTER-TOPICS

Wasgen Sarkisjan, 40. Zu Sowjetzeiten Fußballtrainer und Propagandist, gründete er am Ende Kampfgruppen, die dem Nationalisten Ter-Petrosjan beistanden. Dieser wurde 1991 erster Präsident eines unabhängigen Armenien, bis Sarkisjan, nun Verteidigungsminister, ihn stürzte und sich mit dem Altgenossen Karen Demirtschjan



DPA

verband, vormals Armeniens KP-Chef. Eine gemeinsame Liste „Einheit“ gewann die Wahlen im Mai, Sarkisjan wurde Premier und Demirtschjan, 67, Parlamentsvorsteher. Beide lehnten sich an – zum Zorn der Nationalisten, deren Daschnakutjun-Partei nur noch acht Prozent der Stimmen gewonnen hatte. Ihr ehemaliges Mitglied Nairi Unanjan stürzte vorigen Mittwoch mit Kumpanen ins Parlament und erschoss Wasgen Sarkisjan, auch Karen Demirtschjan und sechs weitere Politiker kamen ums Leben.

EHRUNG

Thomas Lehr, 41, aus Speyer stammender und in Berlin lebender Computerfachmann und Schriftsteller, erhält am 7. November auf Schloss Vollrads den mit 15 000 Mark und 111 Flaschen Rheinwein dotierten „Rheingau Literatur Preis“. Der Nachwuchsautor (SPIEGEL 41/1999) wird diese Auszeichnung für seinen neuesten Roman „Nabokovs Katze“ – eine ironische Hommage an die Frauen – entgegennehmen. Bereits für seinen Erstling „Zweiwasser oder Die Bibliothek der Gnade“ wurde ihm 1994 der „Maria-Cassens-Preis“ verliehen.